**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 2=22 (1856)

Heft: 84

Artikel: Dorf- und Häusergefechte

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-92322

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 25.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der damit jugleich Chef des linken Flügels war. Bum Chef des rechten Flügels wurde der Marquis v. Canifi ernannt, der feine Sauptquartier in Traona hatte. Roban felbit formirte mit ber verfügbaren Referve das Centrum in Tiranno.

Die Gefechtstage ließen nicht auf fich marten. Anfangs Juni begannen die Kaiserlichen unter dem Befehl des Generals Fernemont, 8000 Mann fart, die Frangofen in ihrer Stellung bei Bormio angugreifen, nachdem fie fich des Postens St. Marie im Münsterthal bemächtigt und ihn befestigt hatten. Du Lande leiftete nur schwachen Widerstand und retirirte auf Tiranno, ein schwaches Regiment im Livignothal jurucklaffend. Allein fatt fich mit Roban ju vereinigen, melchen Beforgniffe für das untere That nach Condrio gerufen hatten, wich er nach rechts aus, flieg das Buschlav berauf, ging über den Bernina und warf fich in's Engadin nach Pontrefina und Samaden. Wir fonnen diesen Marsch nicht begreifen! Wollte er fich wohl mit seinem Detaschement im Livianothal vereinigen? Damit opfert er aber den Sauptzweck einem untergeordneten. Ueberdieß steht das Livignothal mit dem Buschlav durch den Forcallapag in direfter Verbindung; er fonnte daber das detachirte Regiment an fich ziehen, ohne daß es der Wegner hatte hindern fonnen. Satte er feine Inftruftionen? Raum glaublich! Satte er aber, fo war es unverantwortlich ihnen entgegen zu handeln.

Wie es immer fei; offenbar bat Du Lande bie bobe Auffassung der Sachlage von Seiten feines Chefs nicht ju murdigen gewußt. Diefer, fich entblößt sehend auf seiner Flanke, glaubte fich nicht mehr amischen Keuer balten au fonnen mit dem Reft feiner Truppen, der ihm blieb, zerftorte feine Befestigungen bei Mantello und fonzentrirte fich bei Chiavenna. Er theilte damit das Loos so vieler großen Feldherrn, die durch die Unfähigfeit oder den bofen Willen ihrer Untergebenen ihre fchonften Plane vereitelt faben.

Die beiden feindlichen Armeen follten fich nun vereinigen, um ihn aus seiner Stellung bei Chiavenna ju vertreiben. Gleichzeitig mabrend Roban diefe Eventualität, die alle feine hoffnungen zerftorte, erwarten mußte, fam die hiobspoft, daß ein drittes feindliches Korps den Eingang in Bünden durch das Rheinthal erzwungen habe, und ihn im Rücken, sei es über den Splügen oder den Julier bedrohe: "hier galt es, fo fagen feine Memoiren, die Klugbeit und die Tapferfeit eines Feldherrn ju zeigen. Der Bergog, ohne wantend zu werden, beschloß die Stellung von Chiavenna nicht zu verlaffen und das Kommende mit aller möglichen Vorbereitung zu erwarten."

Glücklicher Weise folgte der faiserliche General Fernemont dem Schatten der Beute, fatt der Beute felber, und mandte fich gegen das im Livignothale stebende Detaschement, das ihn doch mahrlich nicht beunruhigen fonnte, fatt den retirirenden Frangofen ju folgen. Das frangofische Detaichement im genanuten Thal wich ruhig feiner Uebermacht und jog fich über den Casannapaß in's Engadin, wo es sich | des Bodens, auf welchem sie stehen. Namentlich bil-

mit seinem hauptforps unter Du Lande ver-

Fernemont, der fich der hoffnung hingab, den herjog von Rohan fo einzuschließen, um ihn gefangen ju nehmen, beschloß Berftarfungen im Livignothal abjuwarten, um durch das Engadin und das Bergell gegen Chiavenna ju marichiren. hier erhielt er die Runde, daß der fpanische General Gerbelloni fich jum gleichen Angriff vorbereitete, indem er über Miva das Thal binauf avancirte.

In diefer schwierigen Lage galt es, daß der Berjog vor Allem bandle, die Plane vereitle und den Feind schlage, bevor er fich vor Chiavanna vereinigen fonnte. Das that auch der Bergog als ein entschlossener Charafter, trop dem furchtsamen Rath. schlag Du Lande, der Berftarfungen abwarten und damit auf schwer ju rechtfertigende Beife temporifiren wollte. Er beschloß den Raiserlichen fich entgegenzuwerfen, fie troß ihrer Uebermacht im Livignothal anzugreifen und fo aus der Unthätigkeit der Spanier, die fich im unteren Beltlin noch nicht gezeigt batten, möglichften Rugen zu ziehen. Uebrigens ließ er im Schloß von Chivenna eine ju langerem Widerftand genügende Garnifon. Mit dem Reft feiner Kräfte ging er das Bergell hinauf, überschritt den Majolapaß und flieg mit foreirten Marfchen das Engadin hinab bis But, wo er fich mit dem Rorps von Du Lande vereinigte.

Wir muffen diefen fühnen Schritt in jeder Begiebung billigen. Er bob das Selbstgefühl der Truppen, vernichtete die falschen Gerüchte, die im Lande berumgeboten murden und befeitigte den schlimmen Eindruck, den ein Rückzug nothwendig erzeugen mußte. In politischer Beziehung wurden die Bündner, die die Franzosen als ihre Befreier betrachteten, auf's neue an ihre Interessen gefesselt; denn Rohan durfte nicht magen, diese Sympathie erfalten ju laffen.

(Schluß folgt.)

#### Dorf: und Säufergefechte.

Die in Mro. 33 diefes Blattes enthaltene Bemerfung, "daß bei den Oftubungen Umgehung der Dorfer überhaupt vorgeschrieben mar", wie dies bei Friedensübungen sehr begreiflich ift, weist auf eine der unvermeidlichen Lücken bei folchen Uebungen bin, welche derjenigen ähnelt, die aus dem Mangel an Rugelschüffen, Gabelbieben und Bajonnetstichen entfteht. - Go unbedingt nothwendig folche Uebungen find, fo thut es bennoch Roth, auf das Allerfestefte deren Abweichungen vom wirklichen Krieg im Auge zu behalten und auf andere Weise die daberigen Lücken auszufüllen.

Gefechte um bewohnte Orte, namentlich Dörfer, aber bilden in allen Kriegen einen fehr wichtigen Bestandtheil der Kriegsführung (Sochstädt, Torgau, Ebelsberg, Malfch, Afpern, Wartenburg, Groß-Beeren, Ligny, La haie sainte u. f. w.) und ihre Bedeutung machit gang besonders mit der festern Bauart der Bebäude und der gunftigen Beschaffenheit

ben ummauerte und höher gelegene Rirchhöfe häufig ! einen febr bedeutenden Gegenstand der Bertheidi. gung und des Angriffs. Gerade folche Dörfer aber befigen wir in der Schweiz febr viele, und unfere Rriegsgeschichte ift daber auch nicht arm an Beispielen derartiger Gefechte. Wir erinnern an St. Safob, Berzogenbuchfee im Bauernfrieg, Sind (vertheidigt durch Oberft Monnier) im zweiten Bilmergerkrieg, Büren-Reiden (1798), Stans, Malters (1845), die und eben einfallen und woran fich gewiß (abgesehen von eigentlichen Belagerungen und Erftürmungen von Städten und Schlössern) noch manche andere reihen ließen. (Die diesjährigen Schu-Ien weisen und im Gefecht um Rriens mit feinem Kirchhof, am 2. Heumonat vertheidigt von 3 schwachen eidg. Barffompanien jur Dedung ihres Barfs gegen ein Lugerner Refrutendetaschement ein Beispiel auf.) Dürfen wir nach der Karte urtheilen, fo batten sich an der Thur namentlich Pfyn, so wie auch Seschifofen, Mühlheim und Märstetten zu solchen Gefechten geeignet. Wir begreifen vollfommen die Grunde, fich derfelben zu enthalten. Dennoch glauben wir, daß nicht leicht ein Gegenstand einerseits der fteten Aufmerksamkeit auch im Frieden bedürftiger, andererfeits aber auch zugänglicher fei, als diefer. Wenn wir auf unfern Spaziergängen, Ausflügen und Reifen fein Saus, Landgut, Mühle, Schlof, Rirchhof, Dorf an uns vorübergeben laffen ohne und ju fragen, wie wir es angreifen und vertheidigen murden, so wird fich unfer Urtheil darüber in bobem Mafe ausbilden. Es ift dies ein Gegenfand, welcher jedem II. Unterlieutenant fo gut einen felbftftandigen Wirfungsfreis bietet, als dem Bene. ral, und - wir dürfen es versichern - für jeden einigermaßen mit dem Ginn für das Baffenband. werk begabten bochst ansprechend. Es eignen sich folche Uebungen, gerade weil jedem Führer eine felbstftandige Stellung dabei zufommt, gang befonders für außerdienstliche, freie, kameradschaftliche Uebungen, wie fie fchon mehrmals in diefen Blattern besprochen murden. - Geschrieben darüber haben unseres Erinnerns gang trefflich der Berfaffer der "Erinnerungen aus den Erfahrungen eines preufischen Offiziers" und General Dufour sowohl im "Manuel des travaux de guerre" für die baulichen Arbeiten als in der Taktik, für die Ausführung.

Z.

# Schweiz.

Bern. Rubolf Gatichet, gewesener eibg. Oberstlieutenant im Generalstab, ift am 28. b. in Bern zu Grabe getragen worden. Er war einer längern Krankheit im 51. Altersjahre erlegen. Der Dahingeschiedene, in letter Zeit fast vergessen und verlassen, verdient seinen vielen Freunden und Bekannten in engern und weitern Kreissen noch einmal in's Gedächtniß gerusen zu werden. Einer bemittelten Patriziersamilie angehörend, verlebte er in glücklichen Berhältnissen seine Jugendzeit, samsmelte sich im In- und Auslande gründliche Kenntnisse im Ingenieursach, die, von nicht gewöhnlichen Naturanlagen begleitet, ihm bald einen günstigen Ruf erwaranlagen begleitet, ihm bald einen günstigen Ruf

ben. Demfelben verbanfte er feine Unftellung ale Oberingenieur bes Rantone und mahrend bee Sonberbunde= frieges bas Rommanbo bes Genieforps. Ungunftige Berhaltniffe, menschliche Schmächen, die bei weniger Gutmuthigkeit und Sang zum gefelligen Gebenlaffen leicht beffegt worden waren, brachten den Berftorbenen allmälig um die Fruchte feiner Renntniffe und Gaben. Dazu fam andauernde Rranflichfeit und fo maren bie letten Lebensjahre Gatichet's um fo trauriger, ale bas Bewußtfein einer ichonen Bergangenheit und verlorener Rrafte burch manche Tagederscheinung auf bem Gebiete, bem er fich bon Jugend auf gewibmet hatte, machgerufen werben mußten. Butmuthig, offen und ohne Arg, gegen Jebermann gefällig und freundlich, mar Gatichet por Allem ein warmer Freund feines Baterlandes, ein guter, treuer Gibgenoffe. (Bunb.)

Margau. Die M. Thurg. Big. berichtet über ben Artilleriewiederholungefure, ber unter ber Leitung bes eibgen. Dberftlieutenante b. Rebing in Marau ftatthatte und diefer Tage gefchloffen murbe. Un demfelben nah= men nicht weniger als 7 Batterien Theil, nämlich bie Positionekompagnien Nr. 64 von Baselland, Nr. 66 von Aargau, Mr. 68 von Teffin; bie Gechepfunder= Muszuger=Ranonenbatterie Dr. 12 bon Lugern, Die Acht= pfunder=Referve=Ranonenbatterie Rr. 42 von Lugern und die beiden Rafetenbatterien Rr. 28 von Burich und Mr 30 von Margau. Die Leiftungen beinahe aller Batterien wurden als fehr befriedigend vom Dberft-Artillerieinspektor (Dberft Fischer) bezeichnet. - Den neu errichteten Ratetenbatterien murbe eine befondere Aufmertfamfeit geschenft. Obgleich noch nicht fomplett in Beziehung auf ihre Organifation und die Gefchute, indem beibe Rompagnien nur 10 Beftelle ftatt 16 befagen, wurden die Mannschaften in ber furgen Frift bon 12 Tagen fo mit ihrer Waffe vertraut gemacht, daß imfchnellften Laufschritt vor bem Inspizirenden manövrirt und gefeuert werden fonnte. Welche Gewandtheit die fcweig. Artilleriften im Richten und Zielen ihrer Gefchüte befigen, zeigte fich bier neuerdings deutlich, indem die bei= ben Batterien gusammen 37 1/2 Prozent Treffer auf ein Bielcarre von 90 Schritt auf die Diftangen von 700 bis 950 Schritt hatten. Die Ronfektion ber Raketen felbft läßt übrigens noch zu wünschen übrig, tenn bon ber großen Ungahl abgeschoffener fprangen circa 22 Brok. theils unmittelbar auf bem Geftell, theils auf febr furge Entfernung. Biele bagegen gingen fehr gut, und ber Effekt ber 12pfundigen Rakete muß ein höchst imponi= render fein. Bei einem lebungemarich nach Frick über Benten murben auf bem Abhange bes höchften Bebirgefegele fammtliche Ratetengeschüte zum Feuern auf unbekannte Diftangen auf ein bezeichnetes Biel am gegen= überligenden Berge aufgeftellt, mahrend auf bem Stragden bie Lugerner Sechspfunberbatterie mit Rugeln und Granaten ben gleichen Buntt beschoß. Es mar ein mun= berfconer Unblid, ale bie Rateten über bas tiefe Thal in hohen Bogen ihr Biel erreichten, mahrend Bollfugeln und Granaten ber Ranonenbatterie fich in bie Bergichlucht einbohrten und bas Echo bes Gefcutbonners brummenb antwortete. Außerhalb Frick felbft murbe bas gleiche Schauspiel von ber Strafe aus auf noch größern Diftangen wiederholt.